

schul hielten, und die Jugend mit Lesen und andern unterweisen.“ Nach dem der hiesige Rector im J. 1606 zugleich zum Subdiaconus bestimmt, auch der Kirchner gleichzeitig als Tertius eingeseht worden war, kaufte man 1618 ein am Kirchhofe gelegenes Bürgerhaus und vollendete den neuen Bau der Schule und Diaconatswohnung im J. 1624. Damals war die Knabenschule in der jetzigen Kirchnerwohnung; an der Stelle des gegenwärtigen Schulhauses war für den Kantor ein kleines Wohnhaus nebst Garten angelegt. An dessen Stelle wurde nach dem zerstörenden Brande 1732, ein Schulgebäude von drei Stockwerken mit 4 Knabenklassen und Wohnung für Rector und Kantor errichtet; die alte Schule dagegen dem Kirchner und Organist angewiesen. Mit dem Jahre 1659 war die unterste Klasse getheilt, die dritte gewöhnlich einem Literatus, die vierte dem Kirchner übergeben worden. Dem Kantor hatte man wegen seiner Unfähigkeit, die Musik zu dirigiren, den Tertius als Figuralcantor und zugleich als Lehrer an der dritten Klasse beigegeben. Einen besondern Quartus bestellte man erst im J. 1673, und 2 Jahre nachher trat der Organist an seine Stelle.

Allein seit 1679 war die dritte und vierte Klasse wieder vereinigt, bis man 1712 einen neuen Quartus anstellte und demselben 1721 auch den Organistendienst übertrug. Im Jahre 1720 gab man der zweiten Klasse einen Conrector zum Lehrer, der bisweilen auch den Titel „Collaborator der Schule“ führte; dem Kantor aber die dritte.

Die Mädchenschule zuvor nur von Privatpersonen besorgt, ward erst im Jahr 1637 zu einer öffentlichen Schule erhoben und mit einem ordentlichen Schulmeister besetzt; dem dann abwechselnd bis 1683 Männer und Frauen im Amte folgten, seit 1778 mit dem Titel „Katechetin.“ Die sich mehrende Jugend veranlaßte im Jahr 1786 die Anstellung eines zweiten Lehrers, der als „Präceptor“ die Kleineren bis zum fertigen Lesen in seinem eigenen Hause in einer Vorstadt unterrichtete. Die große Zahl der ersten Klasse mußte in Vormittags- und Nachmittagschülerinnen abgetheilt werden; für sie und den Lehrer war ein Bürgerhaus in der Stadt gemiethet. Ein eignes Haus, dessen Ankauf und Ausbau 1437 Rthl. 8 gr. 2 pf. kostete, wurde am 26. Septbr. 1803 zum Schulhause eingeweiht; und zwar zu 2 Schulstuben und zur Wohnung für beide Lehrer eingerichtet.

Das, die Schule und den Unterricht betreffende Ausschreiben sämtlicher Herren Keußen jüngerer Linie vom J. 1651, wurde 1700 erneuert, 1735 wieder abgedruckt, auch für die Landschulen eingerichtet, und jährlich beim Anfange der Winterschulen in der Kirche verlesen.

Die Stadtschule zu Lobenstein bekam ihre ersten öffentlichen Schulgesetze im J. 1670, mit eigenhändiger Unterschrift Heinrichs X. Darin heißt es unter Anderem: „Demnach wie mit ungnädigen Missfallen vernommen müssen, wie unsere Stadtschule alhier etliche Jahr hero in so gar so schlechten Zustand gediehen und sonderlich mit keinen Publicis legibus versehen gewesen, daher denn nicht alleine die Praeceptores ihr Amt nicht jederzeit der Gebühr und Schuldigkeit nach verrichtet, sondern auch selbst die Jugend sich sehr ungehorsam erwiesen. — Und Wir solchen eingeschlichenen Gebrechen in Zeiten zu remidiren, und dieses Seminarium pietatis et honorum literarum, daran der ganzen Stadt und Wohlfahrt hanget, wieder in bessere Aufführung und gute Ordnung zu bringen der hohen Nothdurft erachtet.“ Eine neue erweiterte Schulordnung für die hiesige Stadtschule erschien 1737. Die Wahrungen dieser Verordnungen beaufsichtigten die besondern zu Lobenstein und Ebersdorf erwählten Schulinspectoren, die nebst dem Superint. jährliche Schulvisitationen halten sollten. Seit 1739 besorgte die Visitation der Landschulen ein Geistlicher von Lobenstein; in der Stadt selbst ist die besondere Schulinspection neben dem Superint. seit 1764 einem Diaconus aufgetragen. — Den 2. Juni 1819 erschien für die Stadtschulen eine neue Verordnung.

Rectoren.

1.) Bartholomäus Groh aus Dresden 1543–1545, worauf er Pfarrer in Ruppertsdorf wurde; gestorben 1575. 2.) Janatus Gödel bis 1549. 3.) Bartholomäus Donner bis 1552, wurde sodann Pfarrer zu Gahma. 4.) Martin Volkmar bis 1557. 5.) J. Georg Volkmar von 1586–1588. (Die Rectoren vor ihm sind unbekannt). 6.) Heinrich Hanff, war hier im Jahre 1601 noch Rector, bald darauf Rector an der Stadtschule zu Gera, gestorben als Pfarrer zu Heinersdorf 1636. 7.) Joachim Andra bis 1611. 8.) M. Esaias Tauth bis 1616. 9.) Ehrhardt Hartung bis 1621. 10.) Matthias Oberlein bis 1624. 11.) M. Joh. Simon oder Simonis bis 1626. 12.) Joh. Caroli bis 1633. 13.) Joh. Ennlich bis 1635. 14.) Kaspar Bauer bis 1641. 15.) Jacob Weiske bis 1642. 16.) Paul Steinmüller bis 1643. 17.) Joh. Schreyer bis 1646. 18.) Heinrich Hanf bis 1653. 19.) M. Johann Köcher bis 1656. 20.) Kaspar Volkmar aus Lobenstein, 1656–1661. 21.) Nicol. Schmidt bis 1665. 22.) J. Kasp. Müller bis 1670. 23.) M. Joh. Weidner bis 1671. 24.) J. Jac. Spindler bis 1677. 25.) Joh. Mich. Schlüssel aus Kolberg in der Pfalz, 1679. 26.) J. Friedrich Heumann bis 1681. 27.) Johannes Hanf, 1684 seines Amtes entlassen. 28.) Kaspar Frank bis 1686. 29.) Gotthardt Ehrenfried Krüger bis 1705. 30.) Joh. Friedrich Heumann, Sohn des früheren Rector, bis 1709. 31.) Jac. Aug. Danz, jüngerer Sohn des Superint., 1720 zum Conrector degradirt. 32.) Joh. Georg Müller, 1721–1728. 33.) Gotthardt Friedrich Krüger, Sohn des obengenannten, Rector, bis 1736. 34.) J. Paul Federlin von Augsburg, bis 1738. 35.) J. Christoph Müller bis 1755. 36.) Christian Ehrhardt Sorge, ältester Sohn des hiesigen Stadtorganisten bis 1766. 37.) J. Friedrich Brömel, 1767–1784. 38.) J. H. Gottfr. Reithart, zugleich Collab. des geistl. Ministeriums bis 1785. 39.) J. Gottfr. Herpich von Schleiz, bis 1790. 40.) Ehr. Heinr. Haller von Schleiz, bis 1794. 41.) J. Ehr. Erdm. Hölzer. Von ihm: Gespräche zur Belehrung und Unterhaltung für wißbegierige und gute Kinder und Jünglinge. Lobenstein 1808–1810, + 1813 als Pfarrer in Ruppertsdorf. 42.) Johann Heinrich Wilhelm Hoffmann, von 1810–1813, s. oben. 43.) Dr. Joh. Heinrich Betteker von 1814–1820. 44.) Johann Christian Heinrich Reinhold von 1820–1823. 45.) Johann Heinrich Gottlieb Reinhold, von 1823–1832. 46.) Ernst Theophilus Fischer von Wurzbach, von 1832–1840, jetzt Pfarrer in Titschendorf. 47.) Joh. August Stiehler aus Benignengrün bei Wurzbach, von 1840–1843. 48.) Karl Müller aus Hirschberg, geb. in Altengesees.

Conrectoren und Collaboratoren seit 1720.

1.) Jacob August Danz bis 1736. 2.) Collab. J. Paulus Federlin bis 1737. 3.) Collab. Joh. Esaias Klermont bis 1738. 4.) Collab. Ehr. Hilmar Saalwächter, legte 1740 freiwillig nieder. 5.) Collab.

Ehr. Gottfr. Altweln, zugleich Hofdiaconus bis 1741. 6.) Conrector H. Fr. Heerwagen von Lobenstein, danke 1744 ab. 7.) Georg Adam Reithart bis 1747. 8.) Georg Gottlieb Reisker aus Osterfeld in Meissen, bis 1773. 9.) M. Eberhardt Philipp Christian Schmidt, hielt 1785 seine Abschiedsrede. 10.) Joh. Christoph Dertel von Tausa bei Neustadt a/D., wurde 1801 Pfarrer in Heinersdorf. 11.) Johann Mich. Schirner von Ruppertsdorf 1805, Pfarrer in Titschendorf. 12.) Joh. Daniel Fr. Frommhold, geb. zu Gera, + im Dec. 1813. 13.) Heinrich Gottlieb Gligling von 1814–1816, kam als Pfarrer nach Titschendorf, von da 1823 nach Altengesees, wo er 1842 starb. 14.) Joh. Christian Heinrich Reinhold, von 1816–1820, s. oben. 15.) Joh. Wilhelm Felder aus Lobenstein, von 1820–1823, kam als Pf. nach Titschendorf, dann nach Heinersdorf und dann nach Wurzbach, wo er gegenwärtig noch lebt und wirkt. 16.) Johann Christian Knöch aus Dittersdorf bei Schleiz, von 1823–1824, wo er schon starb. 17.) Johann Heinrich Mörle aus Schleiz, von 1824–1827 wurde Pfarrer zu Titschendorf, dann zu Heinersdorf und dann 1840 zu Gahma, wo er noch lebt und wirkt. 18.) Karl Gebhardt, vom Dec. 1827–1828, dann Substitut zu Gahma, Harra, dann Diaconus und jetzt Pfarrer in Harra. 19.) Karl Alexander Bretschneider, von 1828–1829, jetzt Conrector in Gera. 20.) Karl Christian Friedrich Müller, von 1829–1834, dann Catechet in Hirschberg, von 1843 an Rector hier. 21.) Johann August Stiehler von 1834–1840, dann Rector, dann Diaconus. 22.) Friedrich Nicolaus Fraas aus Titschendorf, von 1840–1843, jetzt Pfarrer in Altengesees. 23.) Louis Bauer aus Ebersdorf.

Kantoren.

1.) Adam Gödel war nachher Diaconus. 2.) Barthol. Gröschner (auch Kröschner), + als Pfarrer in Gahma. 3.) Joh. Pfeifer wurde 1592 Pfarrer in Gahma. 4.) Johann Piscator wurde 1595 Diaconus. 5.) Sebastian Gröschner, wurde 1606 Archidiaconus. 6.) Tobias Jopf von Köstritz, 1611 Pastor zu Gahma. 7.) Joh. Delschlagel aus Greiz, ward 1617 Diaconus in Greiz. 8.) Daniel Grüner (oder Bruner), bis 1622, alsdann Pfarrer zu Seubendorf. 9.) Daniel Vöttig aus Schleiz, + 1625. 10.) Johann Neumeister, + 1633. 11.) Johann Neuschliger aus Lobenstein, bis 1643, darauf Diaconus zu Gahma. 12.) Johann Weidner, wurde 1651 Pfarrer, in Heinersdorf. 13.) J. H. Steinmüller, + 1652. 14.) J. Mich. Schlüssel bis 1677. 15.) Johann Friedrich Heumann bis 1679, vorher Tertius, und später Rector; wie auch 16.) Joh. Hanf bis 1681. 17.) Valentin Köhler, wurde 1685 Kantor in Reichenbach. 18.) Benjamin Teuchler aus dem Schönbürgischen, + als Kantor 1721. 19.) Christoph Adolph Steindrücker aus Eckmannsdorf bei Neustadt a/D., war als Kantor der erste Tertius bis 1768. 20.) H. Christoph Hölzer, geb. zu Ritschenhausen bei Meiningen, + im Januar 1817. 21.) Karl Fritsch, aus der Grafschaft Stolberg = Wernigerode, war erst zweiter Mädchenlehrer von 1809–1817, wo er in das Cantorat eintrat.

Tertii.

1.) Hans Caspar, zugleich Kirchner, wurde 1633 von den Kroaten getödtet. 2.) Johann Reubauer, wird Collaborator bei den Schulen genannt, war auch Kirchner, 1630–1638. 3.) Nicol. Sebastian Hoe, zugleich Kirchner. 4.) Paulus Pöfwetter von Plauen, 1652–1659. 5.) Wenzeslaus Müller, ein Candidat aus Böhmeim, Tertius und Organist bis 1675. 6.) Johann Friedrich Heumann, bisher Quartus, bis 1677, worauf er Kantor wurde. 7.) Kilian Joachim Grüner, ein Candidat, 1677–1678, zugleich Organist. 8.) Johannes Hanf bis 1679. 9.) Johann Georg Fertsch von Lobenstein, 1679–1718. 10.) Christoph Adolph Steindrücker. Als er das Cantorat erhielt, wurde das Prädikat eines Tertius aufgehoben und die zweite Klasse erhielt einen Conrector 1720.

Quarti und Organisten.

1.) Nicolaus Pfeifer. 2.) Eberhardt Wolf. 3.) Georg Dömel. 4.) Ernst Strobel. 5.) Wenzeslaus Müller. 6.) Johann Friedrich Heumann 1673–1675, worauf er Tertius wurde. 7.) Kilian Joachim Grüner bis 1677. 8.) Anton Arnold, war zugleich Organist im J. 1678, wurde 1679 von den Schularbeiten befreit, und behielt bloß die Organistenstelle, + 1709. (Von 1679–1712 war die dritte und vierte Klasse vereinigt). 9.) Gabriel Rimke, von 1682–1715 Stadtmusikus, auch Cymbelträger, 1701 Hospitalvorsteher, und seit 1712 allein, seit 1721 mit seinem Nachfolger Lehrer an der vierten Klasse, + 1725. 10.) Georg Andreas Sorge aus Meisenbach im Schwarzburgischen, verfertigte schon in seinem 16. Jahre verschiedene Cantaten und Kirchenmusiken, wurde 1721 Hof- und Stadtorganist, und vierter Lehrer, + 1778. Außer andern musikalischen Schriften verschaffte ihm sein „Vorgemach der musikalischen Komposition“ großen Ruf. Ihm folgte sein Sohn 11.) Gottfried Georg Andreas Sorge, 1778–1808. 12.) Johann Immanuel Schöffleisch aus Wiesenfeld im Koburgischen, von 1808–1822. Vorher war er Schullehrer in Unterlemnitz und dann zweiter Mädchenlehrer in Lobenstein, + 1822. 13.) Friedrich August Helfer aus Weiskensee, von 1822–1831, wo er Organist in Gera wurde. 14.) Georg Moriz Ziemer aus Weismar, von 1831–1837, wo derselbe in Baiern eine Anstellung fand; jetzt ist er Lehrer an der Bürgerschule zu Hof. 15.) Johann Heinrich Barth aus Altengesees gebürtig, vorher Schullehrer zu Bröschen, von 1838–1841. 16.) Jetzt Traugott Wilhelm Ferdinand Guthheil aus Meura im Kurköslitzischen, geb. den 26. Februar 1812.

Mädchenlehrer (Katechetin).

1.) Nicolaus Franz, der erste 1637 öffentlich angestellte Lehrer an der Mädchenschule. 2.) Marie Schlüsselin, eine Vertriebene aus dem Lande ob der Enz, wahrscheinlich Mutter des hiesigen Rectors gleichen Namens, 1644–1654. 3.) Gertraud Schmidin bis 1660. 4.) Joh. Raufferstein bis 1671. 5.) Anne Katharine Hanrin bis 1673. 6.) Elisabeth Volkmarinn, Wittwe des Rectors bis 1683. 7.) Gabriel Süßenguth bis 1685. 8.) Heinrich Schmidt bis 1718. 9.) Heinrich Friedrich Heumann bis 1721. 10.) Christian Stauff, bis 1763. 11.) Johann Christoph Müller, Sohn des hiesigen Archidiaconus bis 1778. 12.) Karl Erdmann Christoph Delich, Sohn des hiesigen Superintendenten, mit dem Prädikat eines „Katechetin“ berufen, 1778 bis 1809.

(Beschluß folgt.)